

**Thüringer Ministerium
für Bildung, Jugend und Sport**

**Thüringer Lehrplan
für die berufsbildende Schule**

Schulform: Berufsschule

**Lernfeld Wirtschaftslehre
für alle gewerblich-technischen Berufe**

2021

Herausgeber:
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt

Inhaltsverzeichnis

1	Kompetenzentwicklung und Handlungsorientierung in der Berufsausbildung.....	4
2	Mitarbeiter der Lehrplangruppe.....	7
3	Studentafel.....	7
4	Lernfeld Wirtschaftslehre – 1. Ausbildungsjahr.....	8
4.1	Volkswirtschaftliche Grundlagen.....	8
4.2	Berufliche Bildung.....	8
4.3	Absicherung von Lebensrisiken.....	9
4.4	Arbeitsentgelt und Abzüge.....	10
5	Lernfeld Wirtschaftslehre – 2. Ausbildungsjahr.....	11
5.1	Betrieb und Unternehmen.....	11
5.2	Rechtliche Rahmenbedingungen im Wirtschaftsleben.....	12
5.3	Sozialpartner im Wirtschafts- und Arbeitsleben.....	13
6	Lernfeld Wirtschaftslehre – 3. Ausbildungsjahr.....	14
6.1	Wirtschaftliche Zusammenhänge im Unternehmen.....	14
6.2	Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.....	14
7	Lernfeld Wirtschaftslehre – 4. Ausbildungsjahr.....	16
7.1	Übergang in das Berufsleben.....	16

1 Kompetenzentwicklung und Handlungsorientierung in der Berufsausbildung

Unterricht an berufsbildenden Schulen soll auf berufliches Handeln und auf die Mitgestaltung der Arbeitswelt in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung vorbereiten.

Zentrales Ziel jeder Berufsausbildung ist die Entwicklung einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz, welche sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz entfaltet. Ebenso ist die Entwicklung von Methodenkompetenz, kommunikativer Kompetenz und Lernkompetenz das Ziel beruflicher Bildung, welche immanenter Bestandteil von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz sind.¹ Die Thüringer Lehrpläne folgen damit dem Kompetenzmodell, welches den KMK-Rahmenlehrplänen zugrunde liegt.

Handlungsorientierung steht für den Nachvollzug berufstypischer Handlungsabläufe in Form von vollständigen Lernhandlungen durch die Auszubildenden. Dabei sollen diese nach Möglichkeit selbst handeln bzw. die notwendigen Handlungen zur Problemlösung gedanklich nachvollziehen, um alle Aspekte der beruflichen Realität ganzheitlich zu erfassen.

Über die verschiedenen Lernfelder ist eine aufsteigende Anforderungstiefe in der Kompetenzstruktur gesichert.

Berufliche Handlungskompetenz umfasst die Bereitschaft und die Fähigkeit des einzelnen Menschen, in beruflichen Anforderungssituationen sachgerecht, durchdacht, individuell und sozial verantwortlich zu handeln sowie seine Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der unterschiedlichen Kompetenzen wird in den einzelnen Lernfeldern des vorliegenden Lehrplans auf der Basis von Operatoren und den damit verbundenen Anforderungsbereichen beschrieben. Die genannten Kompetenzen gehen auf die Ausführungen des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) in den einzelnen Niveaustufen zurück.

Um der Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz als einem zentralen Anliegen der beruflichen Bildung gerecht zu werden, wird der Lehrplanstrukturierung das Modell der vollständigen Handlung in seinen Phasen: Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten/Reflektieren zugrunde gelegt.

Mit diesem Handlungsmodell erfolgt eine Zuordnung von zu entwickelnden Kompetenzen und Inhalten. Der Thüringer Lehrplan beschreibt die einzelnen Lernfelder ausgehend von den Zielvorgaben und Kompetenzbeschreibungen des KMK-Rahmenlehrplans und bezieht die Ausbildungsverordnung des jeweiligen Berufs ein. Alle Lernfelder haben somit ihre Basis in beruflichen Handlungsfeldern und können diesen zugeordnet werden. Lernfelder selbst konkretisieren das Lernen in beruflichen Handlungen. Das bedeutet, die vorliegenden Lernfeldbeschreibungen stellen die berufliche Handlung selbst und die damit verbundenen Kompetenzen und Inhalte in das Zentrum. Einem Handlungsfeld können mehrere Lernfelder zugeordnet werden, welche sich an den berufsspezifischen Handlungsabläufen des jeweiligen Ausbildungsberufs orientieren.

¹Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule..., KMK 2018, S. 15-16

Dabei werden die einzelnen Lernfelder in verschiedene Themenbereiche gegliedert, die einer Ausdifferenzierung nach zu entwickelnden Kompetenzen und Lerninhalten folgen. Diese wiederum sind inhaltlich auf der Basis der vollständigen Handlung strukturiert.

Lernfelder setzen sich aus der Abfolge einzelner Lernsituationen, welche handlungsorientiert die verschiedenen Inhalte und die zu entwickelnden Kompetenzen abbilden, zusammen. Im vorliegenden Lehrplan wird auf eine Beschreibung einzelner Lernsituationen verzichtet, da eine Lernsituation aktuelle realitätsbezogene Aufgaben und Problemstellungen eines entsprechenden Ausbildungsberufs beschreibt. Lernsituationen müssen exemplarischen Charakter haben, damit sie den Auszubildenden Strategien vermitteln, die ihnen dabei helfen, zukünftige Berufssituationen zu bewältigen. Diese sind in den Schulen unter Berücksichtigung vorhandener oder neu zu entwickelnder Beispiele und Lernträger, zum Beispiel aus der betrieblichen Praxis, in einer didaktischen Jahresplanung zu verankern. Lernsituationen sind dabei als komplexe Lehr- und Lernarrangements zu verstehen. Diese schließen Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie die Erfolgskontrolle ein.

Die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden in den einzelnen Ausbildungsberufen wird durch die Reihenfolge der Lernfelder und der darin festgelegten Abfolge der Lernsituationen und die Lernsituation selbst bestimmt. Innerhalb eines Lernfeldes sollten verschiedene Lernsituationen zur Anwendung kommen.

Lernsituationen sollten nach ihrer Verwendung einer Evaluation unterzogen werden. Damit soll die Eignung der Problemstellungen und Arbeitsaufträge überprüft werden. Ebenso ist der angestrebte Kompetenzzuwachs mit der tatsächlichen Realisierung zu vergleichen und ggf. zu optimieren. Diese Qualitätsprüfung von Lernsituationen stellt eine Basis von Qualitätssicherung in der Unterrichtsgestaltung beruflicher Schulen dar.

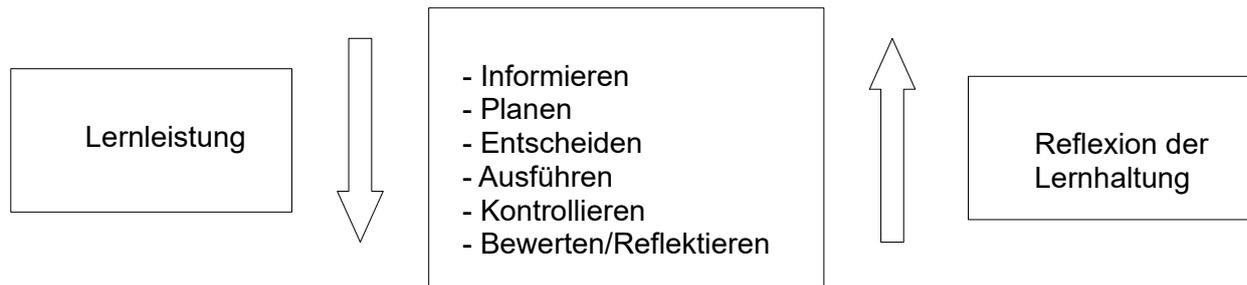
Eine enge Vernetzung der Partner der Berufsausbildung (Lernortkooperation zwischen Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und überbetrieblicher Ausbildungseinrichtung) ist zwingend erforderlich, um der Kompetenzentwicklung in vollem Umfang Rechnung zu tragen.

Handlungsschema nach Phasen der vollständigen Handlung

Lernsituationen stellen curriculare Einheiten der Lernfelder dar und leiten typische berufliche Aufgabenstellungen ab. Ganzheitliche Problemstellungen, welche in einer engen Verbindung mit berufstypischen Handlungssituationen stehen, orientieren sich an beruflichen Handlungskompetenzen. Diese Orientierung soll den Zusammenhang zwischen betrieblichem und schulischem Lernen sicherstellen.

Handeln, insbesondere eigenverantwortliches Handeln, kann als produktives, kommunikatives oder exploratives Handeln stattfinden. Die Umsetzung unterrichtlicher Handlungsorientierung ist über vollständige Handlungsstrukturen möglich.

Die Struktur der einzelnen Lernsituationen ist somit durch die Abfolge der Handlungsphasen einer vollständigen Handlung bestimmt.



Die Kompetenzbeschreibungen in Kapitel 5 dieses Lehrplans wurden entsprechend dieser Struktur formuliert.

Wichtig für einen handlungsorientierten Unterricht sind die Reflexionen innerhalb einer Lernsituation und der Rückblick auf vergangene Lernsituationen. Für die Auszubildenden wird so eine hohe Transparenz des Unterrichtsgeschehens geschaffen. Damit entwickelt sich kontinuierlich eine Erfahrungskurve, die den Aufbau beruflicher Handlungskompetenz unterstützt. Im Vordergrund steht dabei der Prozess der Problemlösung. Die Auszubildenden sollen befähigt werden, die erworbenen Kompetenzen auf neue Situationen zu übertragen und so selbstständig Lösungen zu finden.

2 Mitarbeiter der Lehrplangruppe

Name	Funktion	Schule
Angelika König	Vorsitzende	Staatliches Berufsschulzentrum "Heinrich Ehrhardt" Eisenach
Karsten Böttcher		Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises Mühlhausen
Frank Gundermann		Schulverbund Staatliche Berufsbildende Schulen Weimarer Land, Schulstandort Sömmerda
Jana Henke		Andreas-Gordon-Schule Erfurt
Andreas Scheffczik		Staatliches Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck; Schulstandort Schleiz

3 Stundentafel

Übersicht über die Stundenverteilung des Lernfeldes					
Wirtschaftslehre für die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe					
Lernfelderabschnitt		Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden			
Nr.		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
1	Volkswirtschaftliche Grundlagen	4			
2	Berufliche Bildung	12			
3	Absicherung von Lebensrisiken	10			
4	Arbeitsentgelt und Abzüge	14			
5	Betrieb und Unternehmen		12		
6	Rechtliche Rahmenbedingungen im Wirtschaftsleben		13		
7	Sozialpartner im Wirtschafts- und Arbeitsleben		15		
8	Wirtschaftliche Zusammenhänge im Unternehmen			20	
9	Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge			20	
10	Übergang in das Berufsleben				20
	Summe gesamt 140 Stunden	40	40	40	20

Wenn die Stundentafel des Ausbildungsberufes im ersten Ausbildungsjahr 320 Stunden fachtheoretischen Unterricht ausweist, sind die 40 Stunden für die Wirtschaftslehre aus dem Wahlpflichtbereich zu entnehmen.

4 Lernfeld Wirtschaftslehre – 1. Ausbildungsjahr

1. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwert 40 Stunden
---------------------------	-------------------------------------

4.1 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Hinweis: An Beispielen aus der Lebenswirklichkeit soll erreicht werden, dass der Auszubildende sich als wirtschaftliches Individuum identifiziert.

(ca. 4 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Ökonomisches Handeln	– die Begriffe Bedürfnis und Güter definieren.
	– die Bedürfnisse nach der Dringlichkeit einordnen.
	– die zwei Formen des ökonomischen Prinzips in seiner Arbeits- und Lebenswelt erkennen und anwenden.
	– den einfachen Wirtschaftskreislauf herleiten und interpretieren.

4.2 Berufliche Bildung

Hinweis: Im Themenbereich Arbeitsschutz soll ein Bezug auf die jeweiligen Ausbildungsberufe genommen werden. Dies trifft besonders für Vorschriften und Verordnungen zu.

(ca. 12 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Gesetzliche Grundlagen	– die wesentlichen Inhalte des Berufsbildungsgesetzes (BBiG), des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) u. a. erfassen, interpretieren und anwenden.
Berufsausbildungsverhältnis	– das Duale System der Berufsausbildung erklären.
	– die Mindestangaben des Ausbildungsvertrages laut BBiG benennen.
	– die Rechte und Pflichten eines Ausbildungsvertrages den Vertragspartnern zuordnen.
	– die rechtlichen Bedingungen für das Zustandekommen und die Beendigung des Ausbildungsverhältnisses situationsbedingt anwenden.
	– die jeweils zuständige Stelle für die Berufsausbildung zuordnen und deren Aufgaben nennen.

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Berufliche Fort- und Weiterbildung	– die Notwendigkeit der lebenslangen Fortbildung aufgrund sich ändernder Lebens- und Arbeitsbedingungen begründen.
	– verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten einordnen und zielorientiert auswählen.
Arbeitsschutz	– Inhalte folgender Gesetze und Vorschriften interpretieren: Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz, Datenschutzgesetz, Schwerbehindertengesetz, Kündigungsschutzgesetz, Unfallverhütungsvorschriften, Gerätesicherheitsgesetz, Gefahrstoffverordnung, Gewerbeordnung, Arbeitsstättenverordnung u. a.
	– die gesetzlichen Grundlagen des technischen und sozialen Arbeitsschutzes verantwortungsbewusst anwenden.
	– die zuständigen überwachenden Stellen nennen.
	– Forderungen an Arbeitsplätze hinsichtlich Ergonomie, Arbeitsstrukturierung und Stressbewältigung formulieren und begründen.
	– Strategien zur Humanisierung der Arbeit an aktuellen Beispielen aufzeigen.

4.3 Absicherung von Lebensrisiken

Hinweis: Bei den Sozialversicherungen soll auf die aktuellen Beitragssätze und Grenzen eingegangen werden. Durch Bezug auf Beispiele aus ihrer Lebenswirklichkeit sollen den Auszubildenden die Individualversicherungen als zukunftsorientierte Möglichkeiten zur Ergänzung der bestehenden sozialen Absicherung vermittelt werden.

(ca. 10 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Sozialversicherungen	– die Entstehung des Systems der Sozialversicherungen und die Versicherungsprinzipien erläutern.
	– die Arten und Träger der Sozialversicherungen benennen und einen Überblick über die Zahlung der Beiträge, die Beitragsbemessungsgrenzen und Leistungen sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Bereichen geben.
	– aktuelle Probleme der Sozialversicherungen nachvollziehen und das „Drei-Säulensystem der Altersvorsorge“ als einen Lösungsansatz erkennen und auf seine Lebenswirklichkeit übertragen.
	– den Aufbau der Sozialgerichtsbarkeit darstellen und kennt die Zuständigkeiten.

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Individualversicherungen	– die Individualversicherung von den Sozialversicherungen abgrenzen.
	– Personen- und Sachversicherungen unterscheiden und deren Bedeutsamkeit an Beispielen, wie Berufsunfähigkeitsversicherung, Versicherungen zur privaten Altersvorsorge, Lebensversicherungen, private Haftpflichtversicherungen, Rechtsschutzversicherung u. a. erklären.

4.4 Arbeitsentgelt und Abzüge

Hinweis: Bei Lohnberechnungen soll mit aktuellen und realitätsnahen Werten gearbeitet werden, um die Auszubildenden zu befähigen, die eigene Lohnabrechnung nachzuvollziehen. Im Themenbereich Einkommensteuer soll dem Auszubildenden verdeutlicht werden, welche Bedeutung das Erstellen einer Steuererklärung hat.

(ca. 14 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Entgeltarten	– die verschiedenen Entgeltarten charakterisieren.
	– die einzelnen Lohnformen voneinander abgrenzen und deren Vor- und Nachteile beschreiben.
	– die Anwendung der einzelnen Lohnformen an Beispielen erläutern und einfache Berechnungen ausführen.
Entgeltberechnung	– die Begriffe Brutto- und Nettolohn sowie Auszahlungsbetrag erklären.
	– die Vorteile des vermögenswirksamen Sparens nachvollziehen und kennt dafür verschiedene Anlagemöglichkeiten.
	– die Abzüge vom Lohn benennen und an einem konkreten Rechenbeispiel ermitteln.
Einkommensteuer	– den Begriff der Steuerprogression interpretieren.
	– Personen in bestimmten Lebenssituationen die für sie zutreffenden Steuerklassen zuordnen.
	– finanzielle Aufwendungen den Werbungskosten, außergewöhnlichen Belastungen und Sonderausgaben zuordnen.
	– Konsequenzen für seine individuelle Steuersituation ableiten.

5 Lernfeld Wirtschaftslehre – 2. Ausbildungsjahr

2. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwert 40 Stunden
---------------------------	-------------------------------------

5.1 Betrieb und Unternehmen

Hinweis: Bei der Analyse und Bewertung der Rechtsform eines Unternehmens soll Bezug auf die Ausbildungsbetriebe genommen werden. Durch eine Unternehmenspräsentation der Auszubildenden oder eine Betriebsbesichtigung kann dieses Thema vertieft werden.

(ca. 12 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Industrie- und Handwerksbetrieb	– die Begriffe Betrieb, Unternehmen und Firma unterscheiden und Beispielen zuordnen.
	– den Aufbau, die Merkmale und Aufgaben von Industrie- und Handwerksbetrieben differenzieren.
	– die Grundfunktionen eines Betriebes benennen und an konkreten Beispielen präzisieren.
Gründung eines Unternehmens	– Chancen und Risiken bei der Gründung eines Unternehmens abschätzen und daraus sachliche, persönliche und rechtliche Voraussetzungen ableiten.
	– Kriterien der Standortwahl wichten und an Beispielen erläutern.
Rechtsformen von Unternehmen	– die wichtigsten Unternehmensformen (Einzelunternehmen, OHG, KG, GmbH, UG haftungsbeschränkt, AG, e.G.) hinsichtlich Gründung, Kapitalbedarf, Geschäftsführung, Haftung und Gewinnverteilung beschreiben.
	– entscheiden und begründen, in welcher Situation welche Rechtsform geeignet ist.
Zusammenarbeit und Zusammenschlüsse von Unternehmen	– die Begriffe Kooperation und Konzentration definieren und an Beispielen erläutern.
	– mögliche Konsequenzen für den Wettbewerb analysieren und die Notwendigkeit staatlicher Kontrolle durch das Bundeskartellamt begründen.

5.2 Rechtliche Rahmenbedingungen im Wirtschaftsleben

Hinweis: Durch die Vermittlung von Grundkenntnissen rechtlicher Rahmenbedingungen im Wirtschaftsleben sollen dem Auszubildenden als Verbraucher Nutzen und Risiken von Rechtsgeschäften aufgezeigt werden.

(ca. 13 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Rechtliche Grundlagen	– die Begriffe Rechts- und Geschäftsfähigkeit definieren.
	– die Erlangung und den Verlust der Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen an Beispielen erläutern.
	– einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte charakterisieren.
	– die gesetzlich vorgeschriebenen Formvorschriften benennen und konkreten Rechtsgeschäften zuordnen.
	– zwischen nichtigen und anfechtbaren Rechtsgeschäften unterscheiden, deren Rechtsfolgen ableiten und auf konkrete Sachverhalte beziehen.
Kaufvertrag	– das Zustandekommen eines Kaufvertrages herleiten.
	– wichtige Inhalte des Kaufvertrages benennen.
	– mögliche Kaufvertragsstörungen benennen und die Rechte der Vertragspartner ableiten.
	– den Verlauf eines außergerichtlichen und gerichtlichen Mahnverfahrens interpretieren.
	– die Besonderheiten spezieller Kaufverträge, wie Fernabsatzgeschäft, Haustürgeschäft und Ratenkauf formulieren.
Weitere Vertragsarten	– sein Wissen über Vertragspartner, Inhalt und Spezifika wichtiger Verträge, wie Miet-, Pacht-, Werk-, Werklieferungs-, Sachdarlehens-, Leih-, Dienst- und Leasingvertrag auf seine Teilnahme am Wirtschaftsleben übertragen.
Verjährung	– wichtige Fristen und Konsequenzen bei der Verjährung von Forderungen benennen.

5.3 Sozialpartner im Wirtschafts- und Arbeitsleben

Hinweis: Vor dem Hintergrund differenzierter wirtschaftlicher Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern soll dem Auszubildenden das Entwickeln von Perspektiven für eine eigene wirtschaftliche Existenz aufgezeigt werden.

(ca. 15 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Arbeitsverhältnis	– Formen und Inhalte des Arbeitsvertrages, auch unter dem Aspekt der Vertragsfreiheit, benennen.
	– Rechte und Pflichten den Vertragspartnern zuordnen.
	– Formen, Gründe und Fristen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses unterscheiden.
	– Inhalte und Formulierungen eines Arbeitszeugnisses werten, interpretieren und die rechtlichen Konsequenzen ableiten.
	– Zuständigkeit, Fristen und Instanzen der Arbeitsgerichtsbarkeit erläutern.
Betriebliche Mitbestimmung	– die Bedeutung des Betriebsverfassungsgesetzes als wichtigste Grundlage der Interessenvertretung der Arbeitnehmer im Betrieb einordnen.
	– allgemeine Aufgaben des Betriebsrates charakterisieren und an konkreten Beispielen belegen.
	– das Zustandekommen eines Betriebsrates erklären und dessen Organe inklusive deren Aufgaben benennen.
	– die drei Rechte des Betriebsrates zur Mitbestimmung und Mitwirkung bei betrieblichen Angelegenheiten unterscheiden und Fallbeispiele zuordnen.
	– die Betriebsvereinbarung als Instrument zur Verbesserung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben und zur Anpassung an die betriebliche Situation einordnen.
	– das Zustandekommen einer Jugendauszubildendenvertretung (JAV) sowie deren Aufgaben und Rechte erklären.
Mitbestimmung auf Unternehmensebene	– einen groben Überblick über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Aufsichtsräten von großen Unternehmen geben.
Tarifverträge	– das Ziel von Tarifverträgen und die Bedeutung der Tarifautonomie darstellen sowie wichtige Begriffe, wie Friedenspflicht, Unabdingbarkeit und Allgemeinverbindlichkeit erläutern.
	– die Vertragspartner benennen und deren gemeinsame und gegensätzliche Interessen beim Zustandekommen von Tarifverträgen darstellen.
	– Tarifverträge hinsichtlich ihrer Art, Inhalte, Laufzeiten und Geltungsbereiche unterscheiden.

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
	– den Ablauf von Tarifverhandlungen und Arbeitskampfmaßnahmen erklären.

6 Lernfeld Wirtschaftslehre – 3. Ausbildungsjahr

3. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwert 40 Stunden
---------------------------	-------------------------------------

6.1 Wirtschaftliche Zusammenhänge im Unternehmen

(ca. 20 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Betriebswirtschaftliche Grundfunktionen	– die Begriffe Beschaffung, Produktion und Absatz erläutern und bezogen auf seinen Ausbildungsbetrieb anwenden.
Ziele von Unternehmen	– wesentliche Ziele von Unternehmen ableiten.
	– wichtige betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnen und interpretieren.

6.2 Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge

Hinweis: Aus dem Zielkonflikt zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und begrenztem Budget sollen dem Auszubildenden die ökonomischen Konsequenzen im privaten wie im gesamtwirtschaftlichen Bereich verdeutlicht werden.

(ca. 20 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Volkswirtschaftliche Zusammenhänge	– den erweiterten Wirtschaftskreislauf herleiten und interpretieren.
	– die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren benennen und Beispiele zuordnen.
	– das Wesen der sozialen Marktwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftsordnungen abgrenzen.

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
	<ul style="list-style-type: none"> – den Strukturwandel im Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt, der wirtschaftlichen Entwicklung sowie den sozialen und ökologischen Folgen nachvollziehen.
Geld und Währung	<ul style="list-style-type: none"> – die Arten und Funktionen des Geldes an Beispielen darstellen.
	<ul style="list-style-type: none"> – die Begriffe Inflation und Deflation definieren und mögliche regulierende Instrumente benennen.
	<ul style="list-style-type: none"> – die Geldwertentwicklung anhand der Veränderung der Kaufkraft am Beispiel des statistischen Warenkorb nachvollziehen.
	<ul style="list-style-type: none"> – wesentliche Marktarten und -formen unterscheiden.
	<ul style="list-style-type: none"> – basierend auf Angebot und Nachfrage die Preisbildung am Markt bestimmen und die Bedeutung des Gleichgewichtspreises erfassen
Wirtschaftszyklus und die Funktion des Staates	<ul style="list-style-type: none"> – den Begriff Bruttoinlandsprodukt definieren.
	<ul style="list-style-type: none"> – die Phasen eines typischen Konjunkturverlaufs darstellen.
	<ul style="list-style-type: none"> – das magische Viereck, dessen Erweiterungen und daraus resultierende Zielkonflikte analysieren.
	<ul style="list-style-type: none"> – zwischen direkten und indirekten Steuern, dem Gegenstand der Besteuerung sowie deren Verteilung unterscheiden.
	<ul style="list-style-type: none"> – die einnahmestärksten Steuern benennen und Beispiele für die Verwendung von Steuern finden.

7 Lernfeld Wirtschaftslehre – 4. Ausbildungsjahr

4. Ausbildungsjahr	Zeitrichtwert 20 Stunden
---------------------------	-------------------------------------

7.1 Übergang in das Berufsleben

Hinweis: Dem Auszubildenden werden die dynamischen ökonomischen Veränderungen und die sich daraus ergebende Bedeutung des lebenslangen Lernens vermittelt.

In diesem Lernfeldabschnitt sollte Zeit zur Vertiefung und Prüfungsvorbereitung verwendet werden.

(ca. 20 Stunden)

Thema	Kompetenzbeschreibung Der Schüler kann
Lebenslanges Lernen	– den technischen Fortschritt und die sich daraus ergebenden ökonomischen Entwicklungen erfassen.
	– die Veränderungen am Arbeitsmarkt erkennen, individuelle Rückschlüsse ziehen und die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens begründen, um im Berufsleben mobil und flexibel zu bleiben.
	– Erwartungen der Wirtschaft an Fachkräfte hinsichtlich ihrer fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen einschätzen
Strukturwandel	– den Begriff Globalisierung definieren und damit verbundene Chancen und Risiken ableiten.
	– aktuelle Entwicklungen in der Arbeits- und Lebenswelt (z. B. Industrie 4.0) und deren individuelle Auswirkungen erkennen.
	– regionale Besonderheiten des Wirtschaftsraumes Thüringen benennen.